ÜBER DIE MAUSER DER LUMMEN UND ALKEN

VON

DR. GUST. SWENANDER

DET KGL. NORSKE VIDENSKABERS SELSKABS SKRIFTER. 1903. NO. 3

AKTIETRYKKERIET I TRONDHJEM
1903

In H. Gätkes Arbeit, der Vogelwarte Helgoland, 2 Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Rudolf Blasius findet man af Seite 160 die Angabe, dass bei den Lummen, *Uria,* und den Tordalken, *Alca torda,* die Veränderung vom Winter- zum Sommerkleide durch Farbenwechsel ohne Mauser vor sich gehe. Ich habe dieses Jahr Gelegenheit gehabt, diese Sache näher zu studieren, und ich habe gar nichts gefunden, was für einen solchen Farbenwechsel spräche, vielmehr habe ich in allen Fällen eine unzweideutige Mauser konstatieren können.

Am 28. Januar dieses Jahres erhielt ich aus Brönö an der Vestküste Norwegens 4 Exemplare von *Uria grylle.* Von diesen erwies sich eines als ein junger Vogel. Die Füsse waren blassroth, die meisten Federn an der Brust, dem Bauch und den Seitenpartieen hatten einen schwarzen Randsaum, welchen besonders an der letztgennanten Stelle ziemlich breit war. Auch die kleinen unteren Flügeldeckfedern und die oberen weissen, welche den Spiegel bilden, hatten schwarze Spitzen. Bei den alten Vögeln sind alle hier erwähnten Federn, an der Spitze rein weiss. Der erwähnte junge Vogel zeigte noch keine Spur eines Federwechsels. Die übrigen 3 Individuen waren alte Vögel, und alle waren in voller Mauser. Der eine, ein Männchen, war über den ganzen Körper schwarz und weiss gescheckt. Überall sah man hervorsprossende schwarze Federn. Auch auf dem Rücken wo die Federn im Winterkleide zum grössten Teile schwarz mit weissen Randsäumen sind, einige wenige, besonders gegen den Bürzel hin, ganz schwarz, fand ein deutlicher Federwechsel statt. Alle neuen Federn hatten einen grünlichen Schimmer und unterschieden sich dadurch leicht von den spärlichen, noch steckenden, ganz schwarzen Winterfedern, welche immer dunkelschwarz sind. Die einzigen Federn, welche nicht gewechselt wurden, waren Steuer-, Schwing- und Flügeldeckfedern. Diese sind ja auch ganz gleich im Winter- und Sommerkleide. An den zwei übrigen Exemplaren einem Weibchen

und einem Männchen, war die Mauser nicht so weit gediehen, die schwarzen Federn hatten im allgemeinen nicht eine solche Länge erreicht, dass sie zwischen den weissen zum Vorschein gekommen waren. Überall sah man jedoch den Beginn einer Mauser wie bei dem vorher beschriebenen Männchen. Zu erwähnen ist, dass bei den letzten zwei Individuen die rothe Farbe der Füsse nicht so stark war wie bei dem Männchen in weiter vorgeschrittener Mauser. Die Füsse sind ja auch wie bekannt röther im Sommer- als im Winterkleide.

Am 5. Februar erhielt ich von derselben Stelle eine Sendung von 6 *Uria grylle*, zwei junge und 4 alte Exemplare. Die ersteren zeigten keine Zeichen einer Mauser. Bei den letzteren war die Mauser in vollem Gang, und eines trug sogar ein beinahe vollständiges Sommerkleid. Nur am Bauch und unter der Kehle fanden sich noch einige weisse Federn. Die anderen befanden sich in verschiedenen Stufen der Mauser, so dass sie deutlich zeigten, in velcher Ordnung die Federn geweselt werden. Zuerst wird der Rücken und der Bürzel schwarz, sodann in folgende Ordnung Brust, Bauch, Hinterhals, Kopf, Vorderhals und Kehle. Vereinzelte weisse Federn stecken jedoch zuweilen am Bauch, nachdem die meisten übrigen Partieen vollständig schwarz geworden.

Noch Anfang Mai entheilt ich junge *Uria grylle*, welche ihre Mauser noch nicht begonnen hatten. Alle alten Exemplare waren dann in vollem Sommerkleide.

Von *Uria troile* erhielt ich am 8. März dieses Jahres aus Hitteren zwei Exemplare, ein Männchen und ein Weibchen. Jenes trug schon ein vollständiges Sommerkleid, und dieses war mit der Anlegung desselben sehr weit gekommen. Die Seitenpartieen des Kopfes und die Vorderseite des Halses waren beinahe vollständig schwarz, nur hie und da steckten vereinzelte weisse Federn. Die Kehle war noch weiss, aber mit zahlreichen hervorsprossenden schwarzen Federn zwischen den alten weissen. Auf denjenigen Partieen, welche im Winterkleide weiss sind, waren alle schwarzen Federn neu, auf den sowohl im Winter- als im Sommerkleide gleich gefärbten Partieen konnte ich degegen keine Mauser konstatieren. In der Sammlung des hiesigen Museums giebt es ein Exemplar im

April geschossen, das vom Winterkleide noch einige wenige weisse Federn an der Kehle trägt. Wie *Collett*[1]) bemerkt, kann man jedoch viel später Exemplare in voller Wintertracht bekommen. So erhielt ich ein auf Brönö am 28. Mai geschossenes Exemplar das noch beinahe volles Winterkleid trug, ein anderes von *var. ringvia*, war an Kehle, Vorderhals und Kopfseiten schwarz und weiss gescheckt, ein drittes Exemplar war in voller Sommertracht. Wie *Collett* halte ich dafür, dass es die jungen Vögel sind, welche das Sommerkleid so spät annehmen. Die ersten zwei Exemplare waren nämlich ein Weibchen und ein Männchen mit gar nicht angeschwollenen Generationsdrüsen, das letzte war ein Männchen mit stark angeschwollenen Hoden. Auch finde ich die Schnäbel der vorigen etwas schlanker als bei sicher alten Exemplaren und die Farbe des Rückens mehr grauschwarz, nicht braunswarz, wie bei diesen. Das Verhältnis stimmt ja übrigens mit dem, was wir bei *Uria grülle*, deren Junge leicht von den Alten unterscheidbar sind, gefunden. Was den Irrthum Gätkes veranlasst hat, ist ganz einfach der Umstand, dass die Federn an Kopfseiten, Kehle und Vorderhals im Winterkleide nicht ganz weiss, sondern an der Basis mehr oder weniger dunkel gefärbt sind. Da nun auch die Spitzen der Federn oft, und am Vorderhalse wohl immer mit schwarzen, schmäleren oder breiteren Randsäumen versehen sind, findet man alle Übergänge zwischen beinahe vollständig weissen und dunkeln Federn. Die letzten sitzen, wenn sie vorkommen, immer am Vorderhalse[2]), wo sie dann ein zusammenhängendes schwarzes Band bilden. Oft, vielleicht am öftesten, sind jedoch die dunkeln Randsäume auch hier ziemlich schmal, zuweilen nur wie feine Staübchen auftretend, eine Form, in welcher sie auch an Kehle und Kopfseiten oft vorkommen. Ich kann keine Regel für diese Farbenschwankungen finden etwa so, dass die älteren Exemplare weisser wären als die jüngeren oder umgekehrt, sondern es handelt sich warhscheinlich nur um individuelle Variationen.

---

[1]) Mindre Meddelelser vedrørende Norges Fuglefauna i Aarene 1881—1892. Nyt Magaz. f. Naturvidenskaberne. Kristiania 1894. S. 342.

[2]) Diese hier vorkommenden dunkeln Federn unterscheiden sich leicht von den Sommerfedern durch ihre grauere nicht so sehr ins Bräunliche gehende Farbe.

Bei *Alca torda* finden wir ganz ähnliche Verhältnisse wie bei *Uria troile*. Am 3. März dieses Jahres erhielt ich aus Hitteren ein Exemplar, das noch ein beinahe vollständiges Winterkleid trug, aber zwischen den weissen Federn des Vorderhalses und hinter den Augen konnte man zahlreiche hervorsprossende schwarze Federn wehrnehmen. Ein Farbenwechsel ohne Mauser findet somit auch hier nicht statt. Schwarze Federsäume, wie sie so oft bei *Uria troile* auf den besprochenen Körpertheilen auftreten, habe ich nur bei einem einzigen Exemplare gefunden einem alten auf Brönö am 4. Februar dieses Jahres geschossenen Weibchen. Diese Säume sind aber hier nicht so regelmässig verteilt wie bei *U. troile*, sondern es kommen Federn mit schmäleren und breiteren Randsäume durch einander vor, woderch Kehle und Kopfseiten gleichsam gescheckt ausschen. Diese schwarzen Zeichnungen erstrecken sich wenig weit hinunter — der Vorderhals ist grösstentheils rein weiss —, am grössten sind sie an den Seiten des Unterkiefers.

Wir haben somit gesehen, dass *Uria grylle, Uria troile* und *Alca torda* ihr Sommerkleid durch Mauser nicht durch Umfärbung der alten Federn annehmen. Gätke meint auch, dass *Mergulus alle (Alca alle)* „zweifellos" seine weissen Winterfedern zu schwarzen umwandelt, ich halte auf Grund meiner Untersuchungen über die *Uria*-arten und die Tordalke dafür, dass er dies zweifellos nicht thut, sondern wie diese seine Federn wechselt. Ähnlich liegen wahrscheinlich die Dinge in allen Fällen, wo man angenommen hat, dass es um eine Umwandlung von weiss zu schwarz ohne irgend eine andere Veränderung im Bau oder Aussehen des Feders sich handle.[1]) Das von Gätke besprochene Abfallen der Federränder und die Schälung der Federstrahlen bei gewissen Vögeln sind ja degegen seit Alters konstatierte Thatsachen.[2])

---

[1]) Vergl. u. A. W. Stone, The Molting of Birds etc. Proc. of the Acad. Nat. Sc. Philad. 1896, S. 122—127 und On Moult and Alleged Colour-change in Birds, Ibis 1901, S. 177.

[2]) Vergl. u. A. W. Meves, Om färgförändringen hos foglarne genom och utan ruggning. Kungl. Vet. Akad. öfvers. Årg. 11. Stockholm 1854 u. Cabanis Journ. f. Ornith. Jahrg. 7.